

Punkten abhängt; ihre eigenen Zusätze sind zum guten Teil nachweisbar Erfindungen¹. Nach der Chronik stammte Johannes Vincencius aus Ravenna und war 'in genitali solo' Bischof gewesen, woraus die Vita macht, dass er Erzbischof von Ravenna war, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist; er legte sein Amt nieder, zog sich auf den Monte Caprasio zurück, baute dann auf Befehl des Erzengels Michael ihm eine Kirche auf dem gegenüberliegenden Berge, ging aber — dies berichtet nur noch die Vita —, als dort ein Kloster eingerichtet wurde, wieder an seinen ersten Aufenthalt zurück, starb daselbst am 21. November und wurde in der von ihm dort gegründeten Marienkirche² begraben; seine Gebeine wurden später auf Befehl des Abts von Chiusa auf den Altar erhoben. Bei Gelegenheit dieser Elevatio ist anscheinend die Vita, die mit dem Bericht davon und einigen auf sie anspielenden Versen schliesst, verfasst worden; sie muss demnach älter als die Inschrift sein, auch wenn diese echt ist; denn die Inschrift soll sich ja in S. Ambrogio befunden haben und setzt demnach die später dorthin erfolgte Translatio der Gebeine voraus; sie soll wohl den Eindruck erwecken, eben bei der Translatio gesetzt zu sein.

Die Untersuchung muss an dem Punkte einsetzen, wo beide Zeugnisse miteinander in Widerspruch geraten: das ist das Todesdatum des Heiligen, welches nach der Vita der 21. November, nach der Inschrift der 12. Januar gewesen wäre. Es ist zunächst festzustellen, woher die beiden Verfasser das Datum wissen konnten.

Der anonyme Verfasser der Vita hat allerdings von seinem Helden fast gar keine eigene Kenntnis gehabt; denn was er über die von ihm zitierte Chronik von S. Michele hinaus bietet, beschränkt sich ausser dem Bericht über das Leben des Heiligen nach der Gründung von S. Michele auf zwei Anekdoten, die, wie man längst gesehen hat, ursprünglich bei Agnellus von zwei Erzbischöfen von Ravenna erzählt werden (c. 44 und 360, SS. rer. Langob. S. 307 ff., 360 f.). Er war aber, wie aus seinen eigenen

1) Herausgegeben sind beide in den Monumenta historiae patriae V, Scriptores III, von Provana; für das Chronicon wird eine Neuauflage in den MG. SS. 30^{II} verbreitet; die Vita ist zuerst bei Muratori, Rer. It. SS. I, II (1725), 564 ff. gedruckt, danach von Provana wiederholt. Im übrigen hoffe ich demnächst die Geschichtschreibung in San Michele della Chiusa in einem eigenen Aufsatz behandeln zu können. [Diesen Aufsatz zu vollenden ist dem Verfasser nicht mehr beschieden gewesen. H. B.] 2) Der jetzigen Pfarrkirche von Celle.